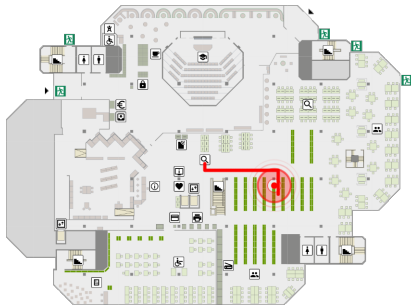


Das Lehrbuch: Grundzüge der VWL

von Mankiw & Taylor (6.Aufl)



gebraucht kaufen (10€)!

Gliederung Teil I

Einführung

Kapitel 01

Zehn volkswirtschaftliche Regeln

Kapitel 02

Volkswirtschaftliches Denken

Gliederung Teil II

Angebot und Nachfrage I: Wie Märkte funktionieren

Kapitel 03

Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage

Kapitel 04

Elastizität und ihre Anwendungen

Kapitel 06

Unternehmen in Wettbewerbsmärkten

Gliederung Teil III

Märkte, Effizienz und Wohlstand

Kapitel 07

**Konsumenten, Produzenten und die
Effizienz von Märkten**

Kapitel 08

**Angebot, Nachfrage und
wirtschaftspolitische Maßnahmen**

Gliederung Teil IV

Die Ökonomik des öffentlichen Sektors

Kapitel 09

Das Steuersystem und die Kosten der Besteuerung

Kapitel 10

Öffentliche Güter und Allmende Güter

Kapitel 11

Externalitäten und Marktversagen

Gliederung Teil V

Unternehmensverhalten und Organisation

Kapitel 14

Monopol

Kapitel 15

Monopolistische Konkurrenz

Kapitel 16

Oligopol

Kapitel 01

Zehn volkswirtschaftliche Regeln

Ökonomie?

Ökonomie = Lehre von der Wirtschaft

abgeleitet von

oikos: Haus, Haushalt

nomos: Ordnung

economics: Volkswirtschaftslehre

Was ist Volkswirtschaftslehre?

Volkswirtschaftslehre

ist die Wissenschaft von der Bewirtschaftung knapper gesellschaftlicher Ressourcen.

Wie treffen Menschen Entscheidungen?

→ Regeln 1 bis 4 (“Mikroökonomik”)

Wie wirken Menschen zusammen?

→ Regeln 5 bis 7

Wie funktioniert eine Volkswirtschaft?

→ Regeln 8 bis 10 (“Makroökonomik”)

Regel 1: Alle Menschen stehen vor abzuwägenden Alternativen

privat

- ▶ Kino oder Kneipe?
- ▶ Lebensmittel oder Kleidung?
- ▶ Freizeit, Studium oder Arbeit?

gesellschaftlich

- ▶ Flüchtlingshilfe im Inland oder Ausland?
- ▶ Obergrenze, Begrenzung, Einwanderungsgesetz, offene Grenzen?
- ▶ ...
- ▶ Effizienz oder Gerechtigkeit?

Effizienz versus Gerechtigkeit

- ▶ **Effizienz:** Gesellschaft zieht aus knappen Ressourcen maximalen Nutzen (keine Vergeudung)
- ▶ **Gerechtigkeit:** Bedeutung hängt von individuellen Wertvorstellungen ab.
Z.B.: Alle haben die gleichen Chancen.
Z.B.: Wer sich mehr anstrengt, bekommt mehr.

Regel 2: Die Kosten eines Gutes bestehen in dem, was man dafür aufgibt

Beispiele

- ▶ Lehrbuch: Verzicht auf BVB-Spiel
- ▶ Studieren: Verzicht auf Einkommen

Die **Opportunitätskosten** einer Entscheidung bestehen im Realwert der (besten) Alternative, auf die man verzichtet.

Regel 3: Rational entscheidende Menschen denken in Grenzbegriffen

Rationale Individuen vergleichen Kosten und Nutzen kleiner Änderungen ihrer Handlungen

Eine Alternative wird gewählt, wenn

$$\text{Nutzenzuwachs} > \text{Kostenzuwachs}$$

Anstelle von “klein” benutzen Ökonom/innen oft das Wort “marginal”.

Regel 4: Menschen reagieren auf Anreize

Anreiz: Aussicht auf Belohnung oder Bestrafung

Änderungen von Kosten oder Nutzen können Menschen veranlassen, Entscheidungen zu ändern.

Beispiel¹:

Pflicht zur Anlegung von Sicherheitsgurten

→ weniger Verkehrstote pro Unfall

→ mehr Unfälle

¹Sam Peltzman, 1975

Regel 5: Durch Handel kann es jedem besser gehen

- ▶ Handel ermöglicht es jedem Individuum oder Land sich auf die Tätigkeiten zu spezialisieren, die es am besten kann.
- ▶ Durch freiwilligen Handel stellen sich beide Handelspartner besser.
→ Handelsgewinne / gains from trade

Regel 6: Märkte sind gewöhnlich gut geeignet, um die volkswirtschaftliche Aktivität zu organisieren

In einer **Marktwirtschaft** erfolgt die Allokation der Ressourcen durch die **dezentralen** Entscheidungen von Haushalten und Firmen.

- ▶ Haushalte entscheiden, was sie kaufen und wie viel sie arbeiten
- ▶ Unternehmen entscheiden, was sie produzieren und mit welchen Mitteln

Die unsichtbare Hand des Marktes

Adam Smith (1723-1790, “The Wealth of Nations”) prägte die Vorstellung von der “unsichtbaren Hand”, die Markthandlungen koordiniert.

Preise seien nicht “fair”, sondern informativ. Sie spiegelten (a) den gesellschaftlichen Wert eines Gutes und (b) die sozialen Kosten der Produktion wider.

Regel 7: Regierungen können manchmal die Marktergebnisse verbessern

Marktversagen: vom Markt ist keine effiziente Allokation zu erwarten

Ursachen:

- ▶ Externalitäten
- ▶ nicht-Ausschließbarkeit
- ▶ Informationsasymmetrien

→ Rechtfertigung für staatliche Markteingriffe

Beispiele für staatliche Eingriffe

1. Besteuerung des Straßenverkehrs zwecks Vermeidung von Luftverschmutzung (externe Effekte)
2. Verbot von Unternehmensübernahmen zwecks Vermeidung von Marktmachtmissbrauch
3. ...

Regel 8: Der Lebensstandard einer Volkswirtschaft hängt von ihrer Fähigkeit ab, Waren und Dienstleistungen herzustellen

Der **Lebensstandard** wird oft durch das Pro-Kopf-Einkommen (Bruttoinlandsprodukt pro Kopf) bestimmt.

Der Lebensstandard eines Landes hängt ab von der **Arbeitsproduktivität** (= Menge der pro Arbeitsstunde produzierten Güter) und wird nicht durch ausländische Konkurrenz untergraben.

Pro Kopf Einkommen² ausgewählter Länder

AFG	1.877
BEL	46.383
BRA	15.128
CAN	44.025
CHN	15.535
DEU	48.730
EST	29.365
FRA	41.466
IND	6.572
ITA	38.161
JPN	41.470
USA	57.467

²Quelle: Weltbank, Zahlen von 2016, international-\$

Regel 9: Die Preise steigen, wenn die *Zentralbank* zu viel Geld in Umlauf bringt

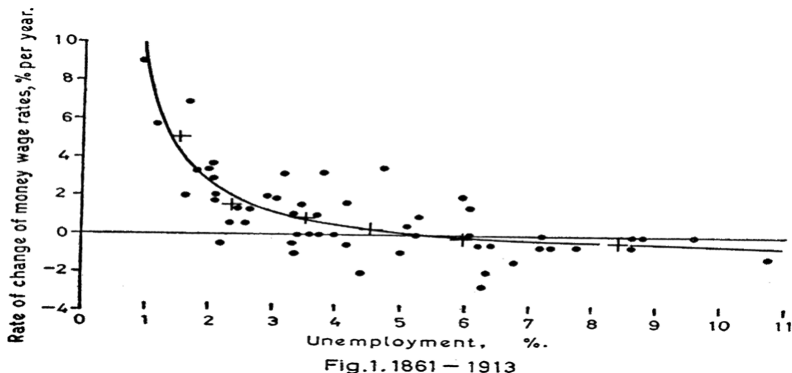
Anstieg der Preise: Inflation

- ▶ schlecht für Konsumenten
- ▶ gut für Schuldner

Preisverfall: Deflation

- ▶ gut für Konsumenten
- ▶ schlecht: Investitionen werden verschoben

Regel 10: Die Gesellschaft hat kurzfristig zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit zu wählen



Phillips (1958) Economica, p.285

Stichworte

- ▶ Knappheit
- ▶ VWL: Mikro & Makro
- ▶ Effizienz vs. Verteilungsgerechtigkeit
- ▶ Opportunitätskosten
- ▶ Marginale Änderungen
- ▶ gains from trade
- ▶ Marktwirtschaft
- ▶ Marktversagen
- ▶ Produktivität